

22. November

2022, DI 18.00 Uhr
Großer Saal

shortcuts – Experiment und Begegnung

Fabrik Quartet

BAHAR ROYAAE

„a hair on the skin of the water on a lake“ für Violine solo (2020) (9')

↳ Adam Woodward, Violine

DIEGO JIMENEZ TAMAME (*1990)

„Broken“ für Viola solo (2014) (8')

↳ Jacobo Diaz Robledillo, Viola

WOLFGANG RIHM (*1952)

Streichquartett No.2, Op. 10. (1970) (9')

↳ Frederico Ceppetelli, Violine

↳ Adam Woodward, Violine

↳ Jacobo Diaz Robledillo, Viola

↳ Elena Capelletti, Violoncello

Die im Iran geborene und aufgewachsene **Bahar Royae** ist Komponistin von Konzert – und Bühnenmusik. Ihre Kompositionen sind eine Mischung aus atmosphärischen Klängen, durchsetzt mit lyrischen Einflüssen, die eng mit ihren iranischen Wurzeln verknüpft sind. Ihre Werke wurden weltweit aufgeführt: unter anderem in Italien, Griechenland, Deutschland, Kanada, Iran und den USA. Kürzlich wurde sie als Zweitplatzierte des Hildegard-Wettbewerbs 2018-19 von National Sawdust ausgezeichnet. Weitere Auszeichnungen sind der Roger Sessions Memorial Composition Award, der Walter W. Harp Music & Society Award, der John Bavicchi Memorial Prize und der Korourian Electroacoustic Award.

Bahar Royae erhielt ihren Master-Abschluss in Komposition am Boston Conservatory und promoviert derzeit am CUNY, wo sie bei Jason Eckardt und Suzanne Farrin studiert.

Diego Jiménez Tamame (Zamora, Spanien, 1990) kam zum ersten Mal mit Komposition in Berührung, als er bei seinem Lehrer Enrique Blanco Rodríguez am Berufskonservatorium „Tahonas Viejas“ in Salamanca, Spanien, Unterricht in Harmonielehre und Komposition nahm. Außerdem beendete er sein professionelles Bratschenstudium bei seinem Lehrer Juan Mesana Graffe am selbigen Konservatorium. Sein Hauptinteresse galt jedoch immer der Komposition. Er erwarb einen Master-Abschluss in Komposition an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz, mit Beat Furrer, Clemens Gadenstätter und Franck Bedrossian als Hauptkompositionslehrer.

Wolfgang Rihm, 1952 in Karlsruhe geboren, machte im Alter von elf Jahren seine ersten Kompositionsversuche. Noch während seiner Schulzeit begann er ein Kompositionsstudium bei Eugen Werner Velte an der Hochschule für Musik in Karlsruhe und legte gleichzeitig mit den Abiturprüfungen 1972 dort auch sein Examen ab. Im gleichen Jahr wechselte Rihm an die Musikhochschule Köln, um seine Kompositionsstudien bei Karlheinz Stockhausen fortzusetzen. 1973 nahm er in Freiburg ein Studium der Komposition bei Klaus Huber und der Musikwissenschaft bei Hans Heinrich Eggebrecht auf. Besonders prägend waren für ihn neben seinen Lehrern auch Komponisten wie Morton Feldman, Wilhelm Killmayer, Helmut Lachenmann und Luigi Nono, dem er mehrere Werke widmete. In seinen Kompositionen widmet sich Rihm beinahe allen Gattungen der Instrumental- und Vokalmusik. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bereich des Musiktheaters.

Das Fabrik Quartet gründete sich im Rahmen des Programmes „Internationale Ensemble Modern Akademie“ in Frankfurt am Main. In diesem Zusammenhang hatte das Quartett die Möglichkeit, intensiv an zeitgenössischem Repertoire zu arbeiten und bei verschiedenen Festivals für zeitgenössische Musik in ganz Europa aufzutreten: INMM-Frühjahrskonferenz Darmstadt; Wittener Tage für Neue Kammermusik, Manifeste 2022, Paris; F*Lab Festival, Frankfurt; Time of Music Festival, Vitasari (Finnland), Lucerne Festival 2022. Gaudeamus Muziekweek, Utrecht. Im März 2022 gewannen sie den ersten Preis beim dritten internationalen Wettbewerb für zeitgenössische Musik Re_Crea in Castelló, Spanien, für ihre Aufführung von dem Xenakis Quartett „Tetras“. Im September 2022 gewann das Fabrik Quartett den ersten Preis beim internationalen Kammermusikwettbewerb „A. Rubinstein“ in Deutschland. Ab Oktober 2022 studiert das Fabrik Quartet an der HfMDK Frankfurt bei Prof. Lucas Fels (Arditti Quartet) und Prof. Tim Vogler (Vogler Quartett).

Die nächsten shortcuts:

13. Dezember 2022 | 19 Uhr | KunstKulturKirche | Say What? Just Paraphrasing
Porträtkonzert Nicolas Buzzi

20. Dezember 2022 | 18 Uhr | HfMDK | Kleiner Saal | Kinderlieder
Werke von Reimann, Jeffrey Mumford und Liza Lim
mit Helena Kunkel (Gesang), Tabea Blum (Klavier), Adam Woodward (Violine)